

„Ich bin BVOU-Mitglied, weil ...“

„Man braucht große berufspolitische Netzwerke, um etwas zu bewirken!“

Unter dem Motto „Ich bin BVOU-Mitglied, weil ...“ stellen wir Ihnen engagierte Mitglieder aus unserem Verband aus den verschiedensten Berufsgruppen vor. Los geht es mit Dr. Marie Samland, Ärztin in Weiterbildung und tätig in Leipzig. Warum Sie sich aktiv engagiert und was Sie vom BVOU erwartet, erläutert Sie im Interview.

Frau Dr. Samland, woher kommen Sie und wo sind Sie momentan beruflich tätig?

Dr. Marie Samland: Ich bin gebürtige Berlinerin. Zum Medizinstudium zog es mich allerdings nach Leipzig. Über meine Doktorarbeit in einer interdisziplinären Forschungsgruppe im Bereich der Stammzellforschung habe ich den Weg zur Unfallchirurgie gefunden – und mein Interesse an der klinischen Forschung war geweckt. Nach Abschluss meines Studiums 2018 habe ich mich dazu entschieden, in der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Plastische Chirurgie des Universitätsklinikums Leipzig zu beginnen, einem Haus der Maximalversorgung. Inzwischen bin ich Ärztin im zweiten Weiterbildungsjahr. Nebenher kann ich mir hier noch einen lang gehegten Wunsch erfüllen und absolviere derzeit den Masterstudiengang „Clinical Research and Translational Medicine“ an der Universität Leipzig. Seit 2017 engagiere ich mich im Jungen Forum O und U der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU) sowie des BVOU. Zunächst war ich innerhalb der YOUngsters, die studentische Vertretung im Jungen Forum O und U, aktiv. Durch viel Motivation und Eigeninitiative konnten wir hier in den letzten Jahren viele Projekte realisieren.

Warum haben Sie sich für O und U entschieden?

Samland: Das Fach O und U ist im ständigen Wandel, selten gibt es nur eine zielführende Lösung. In der Frakturversorgung beispielsweise bleibt es immer spannend – und das fasziniert mich. Auch sind viele orthopädi-

sche Krankheiten, wie beispielsweise die Hüftdysplasie oder der kongenitale Klumpfuß schon so lange bekannt – nichtsdestotrotz sind die Ursachen für diese Erkrankungen nicht geklärt. Die Grundlagenforschung steckt in der O und U noch in den Kinderschuhen – ein Grund dieses Fach zu wählen, wenn man an Forschung interessiert ist.

Wie sind Sie auf den BVOU aufmerksam geworden?

Samland: Bereits als YOUngster-Kontaktstudierende stand ich Kommilitonen an der Universität Leipzig als Ansprechpartnerin zur Verfügung und wusste stets über Veranstaltungen und Stipendien aus dem Bereich O und U Bescheid. Inzwischen bin ich im Jungen Forum O und U in der Sektion Öffentlichkeitsarbeit aktiv, betreue hier beispielsweise federführend die neue Website des Jungen Forums. Als Netzwerk für junge Kollegen haben wir den Anspruch, über Veranstaltungen, Ausschreibungen und Neuigkeiten zu berichten; setzen neue Ideen und Projekte in die Tat um. Wie ich dabei zum BVOU fand, liegt auf der Hand: Alleine lassen sich eingeschliffene Abläufe nicht verändern. Es braucht große berufspolitische Netzwerke und gute Kooperationen, um etwas zu bewirken und gehört zu werden.

Welche Gründe haben Sie für einen Beitritt überzeugt?

Samland: In einem Haus der Maximalversorgung bleibt oft wenig Zeit für die eigene Ausbildung. Da ist es hilfreich, im Berufsverband die nötige Unterstützung zu erfahren: Zu nennen sind spannende Webinare des BVOU Study Clubs, die Vermittlung von Mentoren und natürlich die gemeinsame Akademie der Orthopädie und Unfallchirurgie mit diversen hochaktuellen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen.

Welche Mitgliedervorteile sind für Sie besonders von Bedeutung?

Samland: Der BVOU bietet das größte soziale Netzwerk in O und U und gibt hier viele



© Anja Wäthter Fotografie

Dr. Marie Samland aus Leipzig ist seit 2017 Mitglied im BVOU.

Hilfsmittel, zum Beispiel die BVOU-App, an die Hand, die das vernetzen und austauschen erleichtern.

Was wünschen Sie sich vom BVOU?

Samland: Die Unterstützung für junge Familien im Fach O und U gilt es mehr zu unterstützen. Wäre es nicht an der Zeit, fertige Lösungsansätze für Elternzeit und etablierte Teilzeitmodelle in der Schublade zu haben, bevor die junge Kollegin dem Chef eröffnet, sie sei schwanger, oder der junge Assistenzarzt verkündet, er möchte neun Monate Elternzeit nehmen?

Frau Dr. Samland, vielen Dank für das Gespräch.



Mehr Informationen zur BOU-Mitgliedschaft: <https://www.bvou.net/mitglieder-vorteile/>

Das Interview führte Janosch Kuno, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit BVOU, Berlin.